

## ***Grüner Wasserstoff für die Friedrich-Ebert-Stiftung aufbereitet***

Dii Desert Energy wägt Chancen ab

**Am 7. Dezember 2020 stellen die Dii Desert Energy (ursprünglich als Desertec Industrie Initiative bekannt) und die Friedrich-Ebert-Stiftung ihre Publikation zu dem Thema „Die Risiken und Chancen der Produktion und des Exports von grünem Wasserstoff aus der MENA-Region nach Europa“ vor. Die Vorstellung ist als Online-Event um Montag den 7. Dezember um 12 Uhr MEZ auf einer Zoom-Plattform geplant.**

Die Dii war 2009 unter großer Beteiligung der deutschen Industrie und erheblichem Interesse der internationalen Politik gegründet worden. Sie sollte die Möglichkeiten für die Desertec-Vision aus der Denkfabrik Club of Rome ausloten. Mit der Friedrich-Ebert-Stiftung interessiert sich eine politiknahe Stiftung für die Arbeit der Dii. Inzwischen steht die Produktion von „grünen Elektronen“ und „grünen Molekülen“ wie die Wasserstoffproduktion aus erneuerbarem Wüstenstrom im erweiterten Fokus der Untersuchungen. Die MENA-Region soll das emissionsfreie Powerhouse für das postfossile Zeitalter werden, das an erster Stelle die lokalen Volkswirtschaften, dann bald auch die Weltmärkte mit erneuerbaren Energien beliefert. Aus den ersten Ideen hat sich inzwischen die Desertec 3.0 Version entwickelt.

Regierungen, Institutionen und Unternehmen des Privatsektors sind besorgt über den Klimawandel und dessen verheerenden Folgen. Im Zusammenhang mit der Pandemie und den sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen arbeitet Europa einen Plan für eine nachhaltige Erholung aus. Der europäische Green Deal ist hierzu das Kerndokument des Wiederherstellungspakets, um

sicherzustellen, dass Europa bis 2050 klimaneutral ist. Grüner Wasserstoff aus erneuerbarem Strom wird wegen seiner Fähigkeit zur Dekarbonisierung auch als fehlendes Glied der Energiewende bezeichnet. Die MENA-Regionen des Nahen Ostens und Nordafrika sind ein sehr gut geeigneter Standort wegen den klimatisch günstigen Bedingungen für erneuerbare Stromquellen. Das ist entscheidend, um sehr niedrige, wettbewerbsfähige Preise zur Erzeugung von grünem Wasserstoff zu erzielen. Eine regionale Partnerschaft zwischen Europa und der MENA- Region bietet die Möglichkeit zu einer Win-Win-Situation. Dabei greift die Desertec 3.0 Version auf das gesamte Technikspektrum für Produktion, Übertragung und Speicherung von erneuerbarem Strom sowie Gasen und Flüssigkeiten im Zuge einer weltweiten Energiewende zurück. Hinzu kommen die positiven Konsequenzen für die Wirtschaft und die Gesellschaft.

Die Publikation der Dii im Umfeld der Friedrich-Ebert-Stiftung beschreibt die sozialen und wirtschaftlichen Chancen und Konsequenzen der Produktion von grünem Wasserstoff in MENA und für Europa. Es werden auch geopolitische und Umweltaspekte naeher beleuchtet. Hierzu wird die aktuelle Situation analysiert und die nationalen Regierungen mit einem Katalog an konkreten Empfehlungen zu einem beherzten Vorgehen ermuntert.

**Zum Online-Event:**

**[https://zoom.us/webinar/register/WN\\_iX1jQqG1TJu8ek\\_T6FEFSg](https://zoom.us/webinar/register/WN_iX1jQqG1TJu8ek_T6FEFSg)**

## **Presse Kontakt:**

Paul van Son  
CEO and President  
Dii Desert Energy



M: +49 152 545 352 31  
E: [paul@dii-desertenergy.org](mailto:paul@dii-desertenergy.org)  
W: [www.dii-desertenergy.org](http://www.dii-desertenergy.org)

Dr. Thomas Isenburg  
Co-Head of Communication  
Dii Desert Energy



M: +49 176 200 453 10  
E: [presse@thomas-isenburg.de](mailto:presse@thomas-isenburg.de)  
W: [www.dii-desertenergy.org](http://www.dii-desertenergy.org)